



## Das Kabarett reißt mit

**Rosetta und Enzo Lopardo mit "La Stracciatella" im Zehnhaus.**



Die Geschwister Rosetta und Enzo Lopardo betrachteten im Gewölbekeller des Zehnhauses Schweizer und italienische Eigenarten. Foto: C. Gemp

GRENZACH-WYHLEN. Wie schön ist doch das Dolce far niente! Noch dazu, wenn man dabei unterhalten wird so spritzig wie Prosecco und köstlich gewürzt wie ein italienisches Menü. Kredenzte wurde es am Sonntag bei einem musikalischen Kabarettabend mit dem Duo La Stracciatella im ausverkauften, urgemütlichen Gewölbekeller des Zehnhauses. Eingeladen hatten die Kooperationspartner Volkshochschule (VHS) Grenzach-Wyhlen und Förderverein Kinder, Jugend und Kultur.

"La Stracciatella", das sind die Kabarettistin Rosetta Lopardo und ihr Bruder Enzo, er spielt – sie singt. Für das Programm hat der Musiker rhythmisch ansteckende süditalienische Lieder wiederentdeckt und neu interpretiert, die seine sympathisch-glamouröse Schwester mit betörend kraftvoller Stimme erklingen ließ.

Darüber hinaus setzt die zwischen zwei Kulturen aufgewachsene Italo-Schweizerin mit ihrem feurig neapolitanischem Blut und präzisiertem schweizerischem Uhrwerk jede Menge bissige, komische, aber durchaus lieb gemeinte Seitenhiebe auf die Eigenheiten der "Schwyzer" und Italiener, so dass VHS-Leiter Henning Kurze über das Programm sagte: "Swissness meats italia." Auch "die Dütsche" mischten mit, "die wohne oberhalb vo Rom". Es ging um den Alltag, die Liebe und die Liebhaber, verpasste Chancen und verunglückte Komplimente. Immer wieder brachten Rosetta Lopardos eigenwillige Ansichten das Publikum zum Lachen, so wie ihre grotesk kindliche Feststellung, "dass Sterbe irgendwie schlächt isch", in ihrer Heimat mit dem viel sagenden Namen Potenza das einzig Grüne die schwarzen Oliven sind. Oder dass sie bei jedem Abschied 200 Verwandte küssen muss, Schweizer bei der Bahnfahrt sogar Billets für Hunde lösen, die heutigen Baustellen auch nicht mehr das sind wie früher, als die Italiener noch den Frauen nachgepiffen haben. Oder dass Gott die Frau nicht gern hat, sonst hätte er "unsere Falten an der Fußsohle gemacht", der Belag auf den Schweizer Brötli akkurat liegt, aber bei den italienischen alles überquillt und warum sie lieber ein Holzschreibtisch wäre.

Es gab auch nachdenkliche Momente, etwa als die Beiden an den Tod ihres Vaters erinnern und Rosetta Lopardo philosophiert: "Leben versteht man erst rückwärts, aber leben muss man es vorwärts."

Schade nur für all diejenigen, die den reichlich italienischen Text vielleicht nicht verstanden. Sei's drum, allein schon Rosettas Power-Stimme, ihre heißblütige Gestik und italienisch-theatralische Mimik verrieten viel über den Text. Alles in allem ein amüsanter Abend, bei dem die Gäste mit zwei Zugaben belohnt wurden, klatschten und trotz beengtem Radius begeistert mittanzten.

## Grenzach-Wyhlen

Mi, 29. Januar 2014

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: **Claudia Gemp**

Kommentare: 0

Schriftgröße verändern:

T+ T-

DRUCKEN

VORLESEN

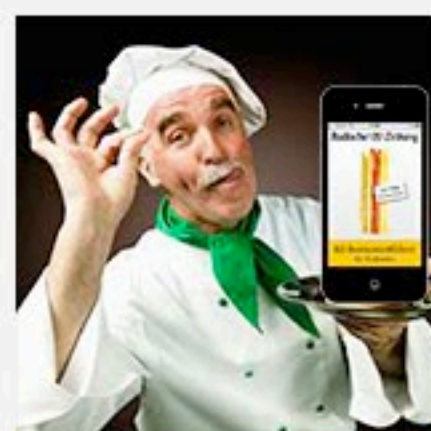
FEHLER MELDEN

VERSENDEN

VERLINKEN

Empfehlen 0

Twittern 0



**BZ-Restaurantführer**  
für Südbaden mit 194 Restaurants



Unabhängige redaktionelle Empfehlungen zu fast 200 Lokalen im Feinschmeckerparadies Südbaden.

Badische Zeitung

WERBUNG

Empfehlen Empfiehl dies deinen Freunden.

Twittern 0